

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr.—.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 22. Januar 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 11

Wahlkampf der besseren Argumente!

Zu den bevorstehenden Parteitag der Fortschrittlichen Bürgerpartei in Vaduz und Mauren

Morgen Freitagabend versammeln sich die Parteifreunde der FBP und alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Oberländer Parteitag in Vaduz. Ueberrassend findet der Unterländer Parteitag der Fortschrittlichen Bürgerpartei im Gemeindegemeinschaftsraum Mauren statt. 10 Tage vor den Landtagswahlen werden noch einmal die Positionen der Partei bestimmt und die Kandidaten für den 1. Februar noch einmal vorgestellt. Regierungschef Dr. Gerard Batliner und Alt-Regierungschef Dr. Alexander Frick werden in Kurzreferaten Bilanz über die Ereignisse der letzten Tage und Wochen ziehen. Die Parteitage morgen in Vaduz und übermorgen in Mauren werden die letzten grossen Manifestationen der Fortschrittlichen Bürgerpartei vor dem Urnengang am 1. Februar sein.

Anlass genug, die Lage der derzeitigen wahlpolitischen Auseinandersetzung noch einmal zu analysieren und eine Quintessenz aus der Situation der wahlwerbenden Parteien zu ziehen.

● Die Fortschrittliche Bürgerpartei hatte es in den letzten Tagen und Wochen nicht nötig, einen Wahlkampf der blossen Behauptungen zu führen. Sie konnte eine kontrollierbare Leistungsbeweis erbringen, einen geradlinigen Kurs aufzeigen und verlässliche Persönlichkeiten präsentieren. Trotz Beschimpfungen und

Schmähungen wie sie die Vaterländische Union seit Sommer vergangenen Jahres mit gesteigerter Intensität verbreitet und dabei auch vor persönlichen Angriffen nicht zurückschreckt, wurde die redliche Arbeit im Dienste Liechtensteins fortgesetzt und das vorgesehene Arbeitspensum weitgehend erfüllt.

● Die neuen Initiativen der Jugend und die bewusster, direkte Einflussnahme der Frau in die liechtensteinische Politik zeichnen zusammen mit den Erfahrungen unserer bewährten älteren Generation einen Weg, der von Sicherheit gleichermassen gekennzeichnet sein wird wie von Fortschritt. Die Erfahrungen der Vergangenheit bilden die Grundlage der nachweisbaren Geradlinigkeit der FBP. Sie sind der Beweis für die Verlässlichkeit der Fortschrittlichen Bürgerpartei, die nicht zuletzt auch ein Garant für die Erhaltung unserer materiellen Sicherheit darstellt.

Niemand hat jemals im Ernst behauptet, dass in Liechtenstein nichts mehr verbessert werden könnte. Die Fortschrittliche Bürgerpartei hat sich niemals als unfehlbar oder alleingültig angesehen. Es wurde im Gegenteil immer wieder auf die Notwendigkeit der konstruktiven Mitarbeit aller politischen Gruppierungen in unserem Lande hingewiesen.

Trotz Beschimpfung und Polemik von Seiten des «Liechtensteiner Vaterland» und der entscheidenden Exponenten der Vaterländischen Union werden wir auch in der letzten Phase der wahlpolitischen Auseinandersetzung der Objektivität und der Sachlichkeit den Vorzug geben. Die FBP hatte es bis jetzt nicht nötig, den politischen Gegner zu beschimpfen und wird es auch in den letzten Tagen vor dem Urnengang nicht tun!

● Wie in den letzten Monaten des vergangenen Jahres auf die Herausforderung der VU mit sachlichen Hinweisen auf überprüfbare Leistungen geantwortet wurde, so beschränkte man sich in der FBP auch während der letzten

Tage um die sachliche Darlegung des detaillierten Arbeitsprogrammes und auf die Vorstellung jener Männer, die mit der Verwirklichung der neuen Konzeptionen beauftragt werden.

Wie die erbrachte Arbeit und die daraus resultierenden Erfolge kontrollierbar sind, so stellt auch das neue Arbeitsprogramm mit den detaillierten Ausführungen zu den einzelnen Punkten eine überprüfbare Realität dar. Es beweist, dass man es sich auch in Zukunft nicht leicht machen wird.

Als moderne Partei mit einem zeitgemässen

Programm und mit fähigen Männern geht die Fortschrittliche Bürgerpartei zuversichtlich in die letzten Tage des laufenden Wahlkampfes.

● Die Argumente der Bürgerpartei sind nach wie vor: Leistung, Verantwortungsbewusstsein, Geradlinigkeit, Verlässlichkeit und ein realisierbares Konzept für die Zukunft. Die Argumente der Vaterländischen Union erschöpfen sich in Beschimpfungen und Schlagworten nach der Ablösung.

Welche Argumente für Liechtenstein besser sind, wird der Stimmbürger am 1. Februar 1970 entscheiden!

Mutiges Zugreifen statt vieler Worte!

Der Bürger von heute macht sich in vielen, vor allem auch in politischen Dingen ein eigenes Urteil. Billige Schlagworte verfangen jetzt nicht mehr so leicht. Die Demagogen, die Jeden und Alles in Zweifel zogen und erniedrigten, können in unseren Tagen nicht mehr so billige Erfolge einheimsen. Auch persönliches Verunglimpfen, das früher eine Hauptwaffe in politischen Auseinandersetzungen war, wird weitgehend abgelehnt. Was der Bürger von heute vor allem sehen will, ist Leistung, sind sauber gelöste Aufgaben, sind klare Perspektiven für die Zukunft, ist vor allem mutiges Zugreifen statt vieler Worte.

Landtagspräsident Alexander Frick am 5. Dezember 1968 in der Festrede zum 50jährigen Bestehen der Fortschrittlichen Bürgerpartei

FBP: Moderne Partei - Zeitgemässes Programm - Fähige Männer:

Verbreiterung der Existenzsicherung

● Unser heutiges geschlossenes Sozialversicherungssystem ist das Ergebnis einer langfristigen Konzeption und eines systematischen Ausbaues. Parallel zur Entwicklung unseres Landes vom Agrar- zum Industriestaat wurde der neuen Situation unserer Gesellschaft Rechnung getragen. Es war von jeher ein besonderes Anliegen der Fortschrittlichen Bürgerpartei und ihrer Mandatäre, die Initiativen auf diesem Gebiet der politischen Arbeit zu ergreifen und sie zu einem guten Ende zu führen.

Durch die Einführung der AHV ist heute Vorsorge für das Alter und für Witwen und Waisen gesorgt. Die Invalidenversicherung garantiert die Existenzsicherung bei Invalidität und übernimmt die Heilungs- und sonstigen Kosten bei Geburtsgebrechen. Die Familienausgleichskasse (FAK) unterstützt die Familie und entrichtet Kinder- und Geburtszulagen. Die Betriebsunfallversicherung und die Nichtbetriebsunfallversicherung sind 1969 zum umfassenden gesetzlichen Obligatorium erhoben worden, ein modernes Krankenversicherungsgesetz liegt zur Vernehmlassung bei den Interessenverbänden. Unsere Arbeitslosenversicherung schützt vor den Folgen der Arbeitslosigkeit.

Die Fortschrittliche Bürgerpartei hat es sich auch in ihrem neuen Arbeitsprogramm zur Aufgabe gemacht, dem Sektor der Sozialen Sicherheit ihr besonderes Augenmerk zu schenken. Es wird in erster Linie darum gehen, das vorhandene, geschlossene Sozialversicherungssystem der Zeit anzupassen und fortschreitend auszubauen.

Da die liechtensteinische AHV und IV dem schweizerischen System entsprechen, wird man gut beraten sein, auf diesen Sozialversicherungszweigen den weiteren Ausbau parallel zur Schweiz vorzunehmen.

● Wie auf dem Gebiet der Betriebsunfallversicherung und der Nichtbetriebsunfallversicherung ist jedoch auch hinsichtlich der Krankenversicherung eine liechtensteinische Lösung zu suchen. Das neue Krankenversicherungsgesetz, welches im Entwurf vorliegt, erfasst nicht nur alle Arbeitnehmer, sondern auch deren Ehefrauen und Kinder bis zu 15 Jahren. Es bringt erhöhte Leistungen für Krankenpflege und Mutterschaft. Die Taggeldleistung muss den Ansätzen, wie sie für die Unfallversicherung gelten, angepasst werden.

Zu den wichtigsten Aufgaben, die noch vor uns liegen, zählt die Realisierung des Landesospitals und der Altersheime. Die notwendigen Voraussetzungen sind für beide Vorhaben schon in der abgelaufenen Legislaturperiode erarbeitet worden.

● Das neue liechtensteinische Landesspital entsteht oberhalb von Schaan. Das Grundstück für einen grosszügigen Bau konnte sich das Land bereits sichern. Zunächst wird mit der Projektierung und dem Bau der ersten Phase begonnen.

In der ersten Ausbauphase wird unser Landesspital Alters- und Chronischkranke aufnehmen können. Darüber hinaus wird es Abteilungen für Spezialärzte sowie eine moderne Geburtsstation geben. Je nach Entwicklung der Einwohnerzahlen wird das Landesspital ent-

sprechend erweitert (und im Bedarfsfalle) zum selbständigen Chefärztkrankenhaus ausgebaut werden können. Die Projektierung wird von Anfang an so ausgelegt, dass man in der endgültigen Ausgestaltung des neuen Krankenhauses frei ist.

● Regierung und Landtag haben der Gründung einer liechtensteinischen Stiftung für das Alter zugestimmt und den dafür notwendigen Kredit bewilligt. In der Zwischenzeit liegen auch die Zustimmungen von einzelnen Gemeinden vor. Weitere werden folgen.

Der Bau des ersten liechtensteinischen Altersheimes in Vaduz kann deshalb schon im laufenden Jahre in Angriff genommen werden. Dieses Altersheim wird voraussichtlich 80 alte Mitmenschen aufnehmen können. Ein zweites Altersheim wird im Liechtensteiner Unterland folgen.

● Daneben sieht die Stiftung für das Alter aber auch einen zielbewussten Ausbau der Altenhilfe vor. Beratungsstellen für unsere betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger, eine spezielle Altersfürsorge und eine Reihe anderer Einrichtungen, die vor allem der Vereinsamung unserer alten Mitmenschen entgegenwirken, werden gleichzeitig mit dem Bau der Altersheime verwirklicht.

Die Verbreiterung der Existenzsicherung für Menschen im Alter, bei Krankheit, Invalidität und sonstiger Hilfsbedürftigkeit werden auch in der kommenden Legislaturperiode zu den selbstverständlichen und wichtigen Aufgaben der Fortschrittlichen Bürgerpartei und ihrer Mandatsbräger zählen!

